

seltene Durchzügler an, und so müßte, wenn vorhanden, der Raufußbussard dem erfahrenen Beobachter öfter auffallen.

Am 17. 1. 63 beobachtete ich einen weiteren Raufußbussard über der Abteilung Bubenlache des Lorscher Waldes. Die Kennzeichen waren gut zu erkennen.

Dr. E. SCHREIBER, Bürstadt/Ried

### **Roter — *Milvus milvus* — und Schwarzer Milan — *Milvus migrans* — in unmittelbarer Brutgemeinschaft**

Am 5. 3. 1961 wurde von Dr. HAEDE und mir vor der Belaubung der Horst eines Roten Milans im Gemeindewald Langenhain, Revierteil Mark 1, ausgemacht. Ein einzelnes Exemplar kreiste über dem Waldgebiet. In den folgenden Wochen konnten Männchen und Weibchen beobachtet werden. Am 5. 4. Weibchen brütend, Männchen kreisend. Der Horst konnte noch halbwegs eingesehen werden. Das änderte sich bald, und Mitte April konnte nur der den Horst noch erkennen, der seinen genauen Standort kannte. Am 7. 5. trafen sich 8 Mitglieder des Bundes für Vogelschutz (B. f. V.) Hofheim an diesem Wäldchen. Revierförster H. KETTNER vom B. f. V. bestieg mit Steigeisen die ca. 24 m hohe Eiche zum erstenmal. Da sich zwei geschlüpfte Junge und 1 Junges, das sich am Schlüpfen befand, im Nest aufhielten, wurde von einer Beringung abgesehen. Diese wurde dann am 13. 5. durch den Ortsvertrauensmann F. SCHMIDT durchgeführt, im Nest befanden sich zwei Junge, vom dritten war nichts mehr zu sehen. Es hatten sich diesmal 16 Mitglieder des B. f. V. eingefunden. Sogar ein ornithologisch interessierter Amerikaner war von Wiesbaden gekommen und hat gefilmt. Mit einer Arbeitsgemeinschaft „Junge Naturforscher“ habe ich dann in größeren Abständen — um nicht zu stören — Beobachtungen durchgeführt. Am 26. 6. konnten wir einen Jungvogel am Horst, und den zweiten ca. 6 m davon entfernt sitzen sehen. Während der großen Ferien konnten keine Beobachtungen durchgeführt werden. Von Mitte August bis gegen Ende September wurden von uns die beiden Altvögel mit den 2 Jungvögeln im Brutgebiet kreisend gesehen. In den Wintermonaten wurden dieselben in der Umgebung auch öfters beobachtet.

Nur hundert Meter von dieser Stelle entfernt wurden wir durch WEIGAND vom B. f. V. auf einen zweiten Greifvogelhorst aufmerksam gemacht. Am 17. 5. konnten Dr. HAEDE und ich feststellen, daß er von einem Schwarzen Milan bezogen war. Er befand sich direkt an einem breiten und häufig begangenen Holzabfuhrweg. In den folgenden Tagen konnte der Vogel auf dem Horst brütend beobachtet werden. Doch ist der Horst wahrscheinlich durch starke Regengüsse oder Störungen Anfang Juli verlassen worden, denn Mitte Juni konnte kein Altvogel mehr dort gesehen werden.

Da sich der Horst in ca. 14 m Höhe auf einem schwachen Seitenast einer Kiefer befand, konnte er nicht kontrolliert werden. Das besondere daran war, daß das nächste größere Wassergebiet sich in ca. 10 km Entfernung befand.

Der Horst des Roten Milans wurde im Jahre 1962 wieder bezogen, höchstwahrscheinlich von dem gleichen Brutpaar. Erst am 13. 6. 1962 konnten wir die Jungen beringen. Es waren diesmal 3 Exemplare, die bedeutend größer als die von 1961 waren. Sie sind alle 3 gut ausgeflogen.

Sollte der Horst im nächsten Jahr wieder bezogen werden, so werden wir versuchen, die Altvögel zu beringen.

Der Horst des Schwarzen Milans blieb in diesem Jahr unbesetzt. Der Unters. bzw. Vorsitzende des B. f. V. Hofheim erbittet Mitteilung von Ornithologen, die schon Erfahrungen beim Fang des Roten Milans gemacht haben.

Studienrat W. RUDOLPH, Hofheim/Ts., Stormstraße 46

### **Winterbeobachtung des Roten Milans — *Milvus milvus***

Am 19. 1. 1962 beobachtete ich 1 km südlich von Langsdorf (Kr. Gießen) einen Roten Milan. Diese Beobachtung erscheint mir erwähnenswert, da in „Die Vögel Hessens“ (GEBHARDT/SUNKEL 1954) Seite 325/326 als spätester Beobachtungstag der 23. 11. und als frühester der 22. 2. genannt werden.

Weitere Beobachtungen:

25. 2. 1961 1 Ex. 2 km westl. von Nidda, 4. 11. 61 1 Ex. am Obermooser Teich (Kr. Lauterbach), 23. 2. 1962 1 Ex. 1,5 km westl. von Nidda, 25. 2. 1962 1 Ex. 1 km westl. von Büdingen, 13. 3. 1962 1 Ex. 500 m westl. von Borsdorf (Kr. Büdingen), 22. 3. 1962 1 Ex. unmittelbar über Gettenau (Kr. Büdingen), 28. 3. 1962 1 Ex. 200 m östl. von Eckartsborn (Kr. Büdingen), 1. 4. 1962 1 Ex. am nördl. Ortsausgang von Garbenteich (Kr. Gießen).

HELMUT DÖPPER, Nidda/Oberh., Bahnhofstraße 20

### **Weitere Winterbeobachtung des Roten Milans — *Milvus milvus***

Nach GEBHARDT/SUNKEL in „Die Vögel Hessens“ ist die Wanderung der Roten Milane durch Hessen in der zweiten Oktoberhälfte abgeschlossen. Das Jahr 1961 dürfte eine Ausnahme bilden, denn ich beobachtete am 23. 12. 1961 zusammen mit W. BAUER und R. KOCH, beide Frankfurt a. M., 1 Ex. am Rhein gegenüber der Fulderau. Die Genannten haben im gleichen Monat weitere Exemplare beobachtet. Auch zahlreiche Feldlerchen, Bachstelzen, Wiesenpieper, Alpenstrandläufer usw. zeigten sich noch im Dezember 1961. Das späte Vorkommen dürfte auf den überaus milden Herbst zurückzuführen sein.

J. FALTERMEIER, Frankfurt a. M., Marbachweg 69

### **Kornweihe — *Circus cyaneus* — bei Riedrode**

Am 18. 1. 63 nachmittags beobachtete ich ein Kornweihenmännchen bei Riedrode. Der Vogel flog ca. 50 m von mir entfernt nach Art eines Sperbers mehrmals um mehrere dort stehende Strohhäufen auf der Jagd nach Kleinvögeln, die dort Nahrung suchten. Erfolg hatte er zur Zeit der Beobachtung nicht.

Dr. E. SCHREIBER, Bürstadt/Ried

### **Die Wiesenweihe — *Circus pygargus* — 1962 Brutvogel in Rheinland-Pfalz**

In *Luscinia* 30 (1957), konnte ich von einem Brutvorkommen der Wiesenweihe im Gimsheimer Altrhein im Jahre 1956 berichten. Damit war noch ein weiteres Brutvorkommen neben der im Jahre 1951 durch STAY in einem Wiesengelände bei Heppenheim/Bergstraße gefundenen Brut festgestellt worden. Wie aus einem Artikel von S. PFEIFER (1952) hervorging, war, durch die Heppenheimer Brut für das Land Hessen nach einem Zeitraum von rund 50 Jahren, zum erstenmal wieder ein erfolgreicher Brutversuch der Wiesenweihe nachgewiesen.

In meinem Bericht über das Brutvorkommen der Wiesenweihe im Gimsheimer Altrhein im Jahre 1956 hatte ich der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß dieses Gebiet auch in Zukunft Brutplatz der Wiesenweihe bleiben möge. Diese Hoffnung schien sich nicht zu erfüllen, denn wiederholte Besuche und Beobachtungen in diesem Gebiet in den darauffolgenden Jahren erbrachten leider keinen weiteren Brutnachweis. REHN berichtete mir in den letzten Jahren zwar verschiedentlich von einigen Beobachtungen einzelner Wiesenweihen am Gimsheimer Altrhein, die jedoch immer in die zeitigen Frühjahrsmonate fielen. Auch ich konnte — gemeinsam mit REHN — im Jahre 1959 ein Weibchen der Wiesenweihe im Monat April beobachten, wobei es sich, wie spätere Nachprüfungen ergaben, ebenfalls nur um ein auf dem Durchzug befindliches Exemplar handelte. Etwa ab Mitte



Mai aber — also zu Beginn der eigentlichen Brutzeit — kamen Wiesenweißen in diesem Gebiet nicht mehr zur Beobachtung. Nach diesen nicht sehr viel Erfolg versprechenden Feststellungen war ich in diesem Jahre um so mehr überrascht, als ich bei einem Besuch des Gimbshheimer Altrheinarmes am 7. 7. 1962, der vorwiegend der Feststellung der Anzahl der im gleichen Gebiet nistenden Rohrweißen galt, plötzlich über meinem Wagen ein Männchen der Wiesenweiße erblickte, welchem kurz darauf ein Weibchen entgegenflog, um die mitgebrachte Beute im Flug von Fang zu Fang zu übernehmen. Merkwürdigerweise kehrte das Weibchen mit der Beute nicht an den Horstplatz, den ich erst am darauffolgenden Tage ausfindig machen konnte, zurück, sondern ließ sich auf der gegenüberliegenden Seite des Altrheinarmes im Schilfgürtel in einer Entfernung von ca. 500 bis 600 m nieder, von wo es später ohne Beute in das eigentliche Brutgebiet zurückkehrte.

Eine Nachsuche am nächsten Morgen führte dann nach zwei zunächst vergeblichen Versuchen zur Auffindung des Horstes, welcher drei Junge im Alter von ca. 2—3 Wochen enthielt. Auch diesmal fiel mir wiederum der m. E. späte Zeitpunkt der Brut im Verhältnis zu dem Brutbeginn der Rohrweißen in diesem Gebiet auf. Die Horste der Rohrweißen enthalten in normalen Jahren bereits im letzten Aprildrittel volle Gelege. Die zwei Jungen der Wiesenweißenbrut des Jahres 1956 waren am 1. bzw. 2. 7. 1956 geschlüpft.

Die drei Jungen der diesjährigen Brut dürften etwa um den 20. Juni ausgekommen sein, was bei einer Brutdauer von ca. 28 Tagen auf einen Brutbeginn in der dritten Dekade des Monats Mai schließen läßt. Der Zeitpunkt für den Brutbeginn der Rohrweiße liegt dagegen meistens einen vollen Monat früher. Ob bei beiden Brutten der Horst der Wiesenweiße zunächst mehr als 2 bzw. 3 Eier enthielt, war durch das späte Auffinden der Brut in beiden Jahren nicht mehr feststellbar. Es muß jedoch die geringe Anzahl der Jungvögel auffallen, wobei

allerdings für die Brut des Jahres 1956, durch Untersuchung der am Horstplatz gefundenen Federn, festgestellt wurde, daß es sich hierbei um Erstbrüter gehandelt hat.

Bei einem weiteren Besuch des Horstes am 21. 7. 1962 war das älteste der drei Jungen nicht mehr im Horst, wobei allerdings die Möglichkeit besteht, daß es dennoch irgendwo in Horstnähe zwischen den Schilfhalmern sich aufhielt. Die an diesem Tag gemachte Aufnahme zeigt die im Horst noch anwesenden beiden kleineren Jungvögel. Während einer etwa dreistündigen Beobachtung an diesem Tage wurde der Horst wiederholt von dem Weibchen — einmal auch mit Beute — angeflogen, während das Männchen selbst im näheren Brutgebiet nicht mehr zu sehen war.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch auf die Mitteilung von E. GUTHMANN (1958) hinweisen, die über eine Brut der Wiesenweiße in der Gemarkung Griesheim bei Darmstadt im Jahre 1957 berichtet. Somit wäre für das Gebiet der Vogelschutzzone für Hessen, Rheinland/Pfalz und Saarland in Frankfurt am Main-Fechenheim in den letzten Jahren ein viermaliges Brutvorkommen der Wiesenweiße nachgewiesen.

Inwieweit diese Feststellungen zu Hoffnungen auf die Zukunft berechtigen, muß bei der fortschreitenden Einengung der letzten für ein Nisten der Wiesenweiße in Betracht kommenden Biotope dahingestellt bleiben. Ich möchte bei dieser Gelegenheit meiner Sorge um die Erhaltung des Brutreviers der Rohrweiße und evtl. auch der Wiesenweiße am Gimbshheimer Altrhein Ausdruck geben, um so mehr, als eine seit vorigem Jahr in Betrieb genommene Kiesgrube, deren geplante Erweiterung sowie ein in Aussicht genommener Ausbau einer weiteren Fahrstraße eine außerordentliche Gefährdung des Lebensraumes unserer letzten Weißen, darstellen. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn durch baldige behördliche Maßnahmen dieser Altrheinarm zum Schutzgebiet erklärt werden könnte.

#### Literatur:

- BLUMAUEr, H.: Die Wiesenweiße (*Circus pygargus*) als Brutvogel am Altrhein (Hessen). Ornith. Mitt. 9, S. 126—127, 1957.  
 — : Die Wiesenweiße — *Circus pygargus* — als Brutvogel am Altrhein zwischen Eich und Gimbshheim. Luscinia 30, S. 11—13, 1957.  
 GEBHARDT L. u. W. SUNKEL: Die Vögel Hessens. Frankfurt a. M. 1954.  
 GUTHMANN, E.: Brut der Wiesenweiße (*Circus pygargus*) bei Darmstadt, Ornith. Mitt. 10, S. 35, 1958.  
 MAKATSCH, W.: Die Vögel der Seen und Teiche, 1952.  
 PFEIFER, S.: Die Wiesenweiße — *Circus pygargus* (L.) — 1951 Brutvogel in Hessen. Luscinia 25, S. 10—14, 1952.  
 Dipl.-Kfm. HEINZ BLUMAUEr, Bad Soden/Ts., Humperdinkstr. 3

#### Baumfalke — *Falco subbuteo* — Brutvogel im Kreise Prüm (Südwesteifel)

Zum ersten Male fand ich im Kreise Daun auf dem Hönselt bei Loogh im Juli und August 1933 den Horst auf einer Kiefer in einem alten Krähenest mit 4 Eiern und konnte die Brut bis zum Ausfliegen beobachten. Trotz ständiger Beobachtung konnte ich den Baumfalken in den späteren Jahren in den Kreisen Daun und Prüm nicht mehr feststellen.

1959 glaubte ich im Gemeindewald von Arzfeld im Kreise Prüm gelegentlich eines Ansitzes einen Baumfalken gehört zu haben, konnte aber im Augenblick nichts Positives feststellen. Erst am 22. 8. 1960 konnte ich zwischen 18.00 und 18.35 Uhr 3 Nestlinge feststellen, die auf Überhältern verteilt saßen und gefüttert wurden.

- 1961: am 14. 5. ein Paar im Gemeindewald von Arzfeld bei Flugspielen und Käferfang beobachtet (17.30 bis 18.30 Uhr);  
 am 28. 5. zwischen 18.30 und 19.40 Uhr 3 Jungvögel werden gefüttert;  
 am 17. 9. noch anwesend, um den 25. 9. Abzug.